

Titel: Darkness Revealed – Teil 2

Autor: Andrijano Andrio

E-Mail: darthmarijo@hotmail.com

Zeit: 9 VSY

Inhalt: Der Kampf geht weiter. Elex Kratos Geheimwaffe befindet sich im Endstadium. Darth Vader versucht währenddessen die Rebellen zu vernichten, gemeinsam mit Großadmiral Martio Batch.

Spoiler: ---

Rechtehinweis (Disclaimer): Dieses Werk basiert auf Figuren und Handlungen von *Krieg der Sterne*. *Krieg der Sterne*, alle Namen und Bilder von *Krieg-der-Sterne*-Figuren und alle anderen mit *Krieg der Sterne* in Verbindung stehenden Symbole sind eingetragene Markenzeichen und/oder unterliegen dem Copyright von Lucasfilm Ltd.

This literary work is a piece of fan fiction. *Star Wars*, and all associated content (whether trademarked, copyrighted or otherwise protected by U.S. or international law) are property of LucasFilm Ltd

Kapitel 1: Alleine

11 Jahre sind vergangen seitdem Kratos auf der Bildfläche auftauchte und versuchte Anakin Skywalker im Kampf zu besiegen. In den letzten Jahren hörte man nicht mehr besonders viel von Elex Kratos. Keiner machte sich mehr Sorgen, wie denn auch, der Orden der Jedi war zerstört, die Jedi waren vernichtet-glaubte man zumindest. In der Galaxie lebten immer noch einige Jedi, sie versteckten sich vor dem Imperium. Die Jedi können das Imperium nicht alleine besiegen, sie wartete auf eine neue Hoffnung. Merkus Wapol, ein Jedi – Ritter. Er war gerade mal 7 Jahre alt, als der Jedi – Tempel angegriffen wurde. Er flüchtete mit einer Kapsel, er landete auf Caamas, ein Planet der verlassen war. Doch sein Meister, Kero Golt folgte seinem Schüler nach Caamas. 7 Jahre lang bildete er seinen Schüler aus. Nach der Ausbildung verließ er Merkus, er bekam einen Notruf eines anderen Jedi. Er folgte dem Notruf und tappte in die Falle vom Imperium. Die letzten 3 Jahre verbrachte Merkus alleine auf Caamas, er versuchte alleine zu überleben. Sein Meister starb durch einen Hieb Vader's. Merkus saß gerade auf einem Baumstamm, der vor wenigen Tagen umfiel. Er sah zum Himmel, er will hier weg, doch er konnte den Planeten nicht verlassen. Am liebsten würde er nun nach Naboo fliegen, seine Heimatwelt besuchen, seine Familie. Lebte seine Familie noch? Verschonte vielleicht das Imperium seine Familie? Er wusste es nicht, er würde es vielleicht niemals erfahren. Er aktivierte sein blaues Lichtschwert und machte einige Übungen. Plötzlich flog ein riesiges Kampfschiff über dem Dschungel. Es setzte zur Landung an, ca. 12 Kilometer von Merkus entfernt. Merkus deaktivierte seine Klinge. „*Ein Schiff, hier?*“ dachte er sich.

Entschlossen rannte er zu Landestelle. Das war kein Imperiales Schiff, das wusste er. Das Kampfschiff, die Leviathan II setzte zur Landung an. Ein riesige Festung befand sich in der Nähe der Leviathan II. 200 Soldaten in einer schwarzen Rüstung verließen gerade das Kampfschiff, Leutnant Stew wartete beim Eingang

der Anlage, er war nervös. Nun verließ Elex Kratos sein Schiff, er ging mit langsam Schritten zur Anlage, zusammen mit seinem Ersten Offizier, Admiral Leno Pok. Er war immer noch der Erste Offizier der Leviathan II. Stew salutierte. „Leutnant Stew, ich hoffe meine Waffe ist endlich bereit?“ fragte Kratos, als er beim Eingang der Anlage endlich ankam. „Sir, die Waffe befindet sich gerade im Endstadium. In wenigen Tagen sollte die Waffe einsatzbereit sein“. Kratos grinste leicht. „Sehr schön, dann führen Sie mich bitte zu meinen neuen Thronsaal“. Leutnant Stew nickte und führte seinen Gebieter zum neuen Thronsaal. Merkus kam nach ca. einer Stunde endlich beim Kampfschiff an. Er war beeindruckt, so ein schönes Schiff sah er schon lange nicht mehr. Er sah zwei Soldaten mit einer schwarzen Rüstung, sie waren mit einem Blastergewehr ausgerüstet. „*Sturmtruppen*“ dachte er sich. Weiter vorne konnte er einen Sternjäger sehen. „*Das ist meine Chance!*“. Er überlegte sich wie er nun weiter vorgehen konnte. Langsam schlich er sich von hinten an den Sternjäger ran, doch er wurde entdeckt. „Hey Du, sofort stehen bleiben!“ sagte ein Soldat und zielte auf Merkus. Er richtete sich auf und hob seine Hände. Er drehte sich langsam um. Der zweite Soldat ging auf Merkus zu, er wollte ihn fesseln, doch bevor er dies tun konnte, zog Merkus sein Lichtschwert, aktivierte es und schnitt ihm eine Hand ab. Der andere Soldat begann sofort zu schießen, Merkus sprang hinter dem Jäger. „Hier Corporal Lom, brauche sofort Verstärkung beim Sternjäger“ sagte der Soldat in sein Com. „Auf so etwas wurde ich nicht vorbereitet“. Merkus versuchte trotzdem das Beste daraus zu machen. Er sprang aus seiner Deckung und schleuderte den Soldaten mit seiner Macht nach hinten. Er lächelte zufrieden und stieg sofort in den Jäger ein. Sofort startete er den Jäger. „Und jetzt nichts wie weg hier“. Der Jäger flog in den Orbit des Planeten. Die Verstärkung traf zu spät ein. Corporal Lom ging zu den anderen. „Es war ein Jedi. Ich werde Lord Kratos darüber informieren“ sagte er.

Vieles hat sich verändert auf Coruscant, sehr viel. Der geplante Sicherheitsturm wurde schon vor Jahren abgeschlossen. Gerdo Sem, Spion der Alten Republik ist nun General einer Truppe. Er leitet den Sicherheitsturm. Endlich war er etwas besonderes. Palpatine versprach Gerdo einen hohen Posten, und den bekam er nun endlich. Er saß in seinem Büro und sah sich die Verluste in den letzten zwei Wochen an.

„17 Sicherheitsleute starben in den letzten 2 Wochen. Langsam frage ich mich warum der 13.Stock des Turmes immer wieder in Flammen steht. 17 sind zuviel“ sagte Gerdo ernst. Commander Thire, Klonkrieger, stand im Büro des Generals. Seine Schocktruppe wurde aufgelöst, Gerdo Sem übernahm nun die Sicherheit auf Coruscant und Thire war nun unter Gerdo Sem. Natürlich wollte er dies nicht glauben, aber er konnte nicht viel machen. Er war ein Klon, er alterte sehr schnell.

„Commander, sorgen Sie dafür, dass die Imperiale Akademie 20 Rekruten nach Coruscant schickt“ sagte Gerdo und Thire verließ sein Büro.

Auf Caamas nahmen die Spezialeinheiten von Elex Kratos Stellung. Der ganze Dschungel wurde durchsucht. Kratos stand in der Kommunikationszentrale der Festung. Er sah nicht besonders erfreut aus. Ein Jedi auf Caamas...

„Mein Lord, der Jedi wurde entdeckt. Es sieht so aus, als kennt er sich nicht mit dem Sternjäger aus“ sagte der Zweite Offizier, Sergo Marcu.

„Zerstört den Jäger!“ sagte Kratos mit erhobener Stimme. Sofort nickte der Zweite Offizier, trag weg und gab den Befehl weiter.

3 Sternjäger verließen die Festung und flogen so schnell sie konnten in den Orbit um den Jedi zu töten. Merkus´ Jäger entdeckte die feindlichen Jäger, doch er konnte nicht viel machen. Er hatte tatsächlich keine Flugkenntnisse. Er drückte einige Schalter und Knöpfe. Der Jäger machte eine große Drehung, die feindlichen Jäger visierten den Jäger an und feuerten einige Salven ab. Merkus´ Jäger wurde getroffen. Er schrie laut auf. Er versuchte erneut einige Schalter zu betätigen, doch nun flog der Jäger auf ein Kampfschiff zu. Das Kampfschiff bekam den Namen „Bloodprince“. Es gehörte Kratos und war kleiner als sein Kommandoschiff. Merkus versuchte irgendwie dem Schiff auszuweichen, doch sein Jäger war außer Kontrolle. Die feindlichen Jäger schossen erneut einige Salven ab, allerdings trafen sie dieses mal nicht. Plötzlich schoss das Kampfschiff ein paar Salven Laserschüsse auf die Jäger. Sie sahen die Jäger als Bedrohung, auch wenn sie wussten, dass die Jäger ihnen gehörten. Merkus Jäger wurde nun erneut von einem feindlichen Jäger getroffen, nun stürzte der Jäger ab. Die Feinde folgten Merkus, langsam näherten sie sich dem Dschungel. Merkus schwitzte langsam.. Sein ganzer Körper war nass. Der Jäger raste in den Dschungel hinein, und landete nicht besonders sanft. Der Jäger rauchte, er drohte zu explodieren. Merkus zündete seine Klinge, machte ein Loch in den Jäger und kletterte hinaus. Die feindlichen Jäger umkreisten den Dschungel ein paar, dann explodierte der Jäger...

„Jetzt sitze ich wieder hier fest“ dachte sich Merkus, und ging weiter.

„Mein Lord, der Jedi wurde vernichtet, wie Sie es wünschten“ sagte der Zweite Offizier, Kratos nickte zufrieden.

„Ausgezeichnete Arbeit Leutnant. Die Spezialeinheiten sollen umgehen den Dschungel verlassen“ sagte der Erste Offizier zum Leutnant. Leutnant Stew salutierte und ging zum Systemoffizier.

Im Tempel waren die Soldaten nervös. Nicht mehr lange und Kratos hat sein Ziel erreicht. Seine geheime Waffe ist bald fertig und er wird die Waffe gegen das Imperium einsetzen. Sollte er Erfolg haben, so wird er sein eigenes Imperium gründen. Kratos erreichte viel in den letzten Jahren. Er baute sich zwei weitere Kampfschiffe, die Bloodprince und die Blackheart. Er besaß genug Jäger um ein Imperiales Schiff zu zerstören, ohne dem Einsatz eines Kampfschiffes. Ja, Kratos führte tatsächlich ein komisches Leben. Er war mit Hass herfüllt und das nur, weil sein Meister ihn verließ. Sein Leben hatte eigentlich kaum noch einen Sinn. Er wollte nur noch sein Imperium gründen und den Imperator töten. Ja, der Imperator, Imperator Palpatine war einst sein Meister. Er verließ Kratos, doch er erfuhr nie warum. Dachte Palpatine tatsächlich, dass Kratos ein schlechter Schüler war? Aber warum nur? Er machte alles, er brachte sogar ein ganzes

Dorf um. Trotzdem war er nicht zufrieden. Doch nun ist es zu spät, Kratos will nur noch den Kopf von Palpatine in der Hand halten.

Kapitel 2: Das Galaktische Imperium

Das Galaktische Imperium. Seit 10 Jahren herrscht Darth Sidious über die Galaxis und niemand hat den Mut Widerstand zu leisten. Nun, viele waren natürlich gegen das Imperium, doch es störte dem Imperator nicht. Jeder, der es wagte das Imperium anzugreifen wurde sofort hingerichtet. Darth Sidious hatte viele Marionetten, die wichtigste Marionette war Darth Vader. Vader, ein gefährlicher Sith der kein Erbarmen kennt. Er bekam den Auftrag die Rebellen zu suchen die ein Imperiales Schiff enterten. Niemand wusste, dass Bail Organa und Mon Mothma hinter diesem Angriff steckten. Sollte Vader dies herausfinden, so würden sie mit ihrem Leben bezahlen müssen.

Vader stand gerade auf der Brücke eines normalen Imperialen Sternzerstörers. Drei Imperiale Schiffe waren gerade unterwegs. Sie erkundeten die Gegend, doch sie wussten nicht, dass sich auf Caamas eine Bedrohung befindet. Er spürte etwas. Ein Jedi? Hier in diesem Sektor? Vader konnte es nicht glauben. Die Jedi wurden in diesem Sektor ausgelöscht, er selbst sorgte dafür. Kann es sein, dass er einen übersehen hat? Nein, der Jedi kam vor kurzem hier an.

„Captain Rudo, geben Sie die Koordinaten weiter. Ich habe das Gefühl, dass sich in diesem Sektor ein Jedi befindet“ sagte Vader mit seiner eiskalten Stimme.

„Mein Lord, der Imperator wollte, dass wir Großadmiral Batch Flotte treffen“ meinte der Captain, er schwitzte dabei. Natürlich mochte er es nicht wen er Vader ansprechen musste.

Vaders lautes atmen war störend, es störte jeden auf der Brücke und es störte sogar Vader. „Captain, ich bin immer noch ihr Vorgesetzter. Machen Sie Ihre Arbeit und ich mache meine“ sagte Vader. Er gab die neuen Koordinaten selbst weiter. Nun nahmen die drei Imperialen Schiffe Kurs auf Caamas.

Großadmiral Batch. Ein gefährlicher Stratege und Herrscher einer starken Imperialer Flotte. Der Imperator befahl Batch den Äußeren Rand zu erkunden. Batch selbst wollte den Äußeren Rand nicht erkunden, da er den Kampf liebte. Er saß gerade auf seinem Kommandosessel und sah aus dem Fenster. Er bewunderte die Imperialen Schiffe. Jäger flogen vorbei. Plötzlich trat der Systemoffizier an ihm heran.

„Großadmiral, wir haben gerade die Nachricht erhalten, dass Lord Vader doch nicht auf dem Weg zu uns ist“ berichtete er und schwitzte leicht. Batch wurde rot im Gesicht. Er ballte seine linke Hand zu einer Faust.

„Ohne Lord Vader dürfen wir hier nicht weg. Ich will Lord Vader sofort sprechen. Verbinden Sie mich mit Vader“ sagte er rasch und ungeduldig. Der Systemoffizier nickte und stellte sofort die Verbindung her. Batch runzelte leicht die Stirn, der Kommandosessel machte eine Drehung von 180°. Er wartete weiterhin ungeduldig, die Verbindung war noch nicht komplett aufgebaut. Plötzlich erschien ein Holobild von Darth Vader. Batch machte sich nicht die Mühe aufzustehen und sich zu verbeugen. Er saß aufrecht und sah nicht besonders zufrieden aus.

„Was ist denn so wichtig, dass Sie mich bei meiner Meditation stören, Großadmiral?“ fragte Vader. Man konnte immer wieder sein atmen hören, es klang schrecklich. Batch grinste leicht.

„Lord Vader, es war ausgemacht, dass Sie zu uns stoßen. Doch ich erfuhr gerade, dass Sie nicht auf dem Weg sind zu uns“ sagte er mit ruhiger Stimme. Lord Vader sagte nichts, stille.

„Großadmiral, wir werden zu Ihnen stoßen, sobald der Jedi getötet wurde, den ich aufgespürt habe“ sagte Vader, der Großadmiral war immer noch nicht zufrieden. Es interessierte ihn nicht, ob ein Jedi noch am Leben war. Er war der Meinung, dass sie keine Bedrohung mehr darstellten.

„Lord Vader, der Imperator,“ begann Batch zu sagen.

„Der Imperator will, dass jeder Jedi in der Galaxis vernichtet wird. Ich bin mir sicher, Sie finden eine Beschäftigung für sich und für Ihre Flotte“ sagte Vader mit seiner kalten Stimme. Das Holobild erlosch.

Der Großadmiral ballte nun beide Hände zu einer Faust. Vader spielte wohl mit ihm. Er mochte es nicht, er mochte Vader nicht. Er verstand noch immer nicht, warum Vader so wichtig war für den Imperator.

„Verbinden Sie mich sofort mit Coruscant“ sagte Großadmiral Batch lächelnd.

„Ja, mein Imperator“ sagte Martio Batch, der gerade als Holobild vor dem Imperator stand. Der Imperator fletschte leicht die Zähne.

„Sobald sich etwas ergibt, werde ich es Ihnen sagen, Großadmiral“ sagte der Imperator leise und das Holobild verschwand. *Lord Vader, was habt Ihr diesmal gefunden? Ein weiterer Jedi?* Sidious sah zu den Leibgarden, er schickte beide hinaus.

Die drei Imperialen Sternzerstörer näherten sich dem Orbit von Caamas. Vader stand mit verschränkten Armen auf der Brücke, er sah aus dem Fenster. Fünf Staffeln Tie – Fighter verließen gerade den Hangar. Captain Rudo trat an Vader heran.

„Mein Lord, die Staffeln werden die Oberfläche erkunden“ sagte er und wartete was der Lord nun sagen würde.

„Captain, bereiten Sie ein Shuttle vor. Drei Angriffstransporter sollen sofort mit Sturmtruppen aufgefüllt werden. Auf Caamas ist sehr viel mehr“ sagte Vader mit seiner kalten Stimme, der Captain nickte kurz und gab den Befehl sofort weiter. Der Navigationsoffizier lief zum dunklen Lord.

„Mein Lord, zwei Kampfschiffe wurden entdeckt. Es sieht so aus als hätten sie uns noch nicht bemerkt“ berichtete er. Für eine kurze Zeit konnte man nur noch Vaders atmen hören. Er ging sofort zur Konsole um sich das genauer anzuschauen. Als er sich die Kampfschiffe anschaut, kamen ihm die Schiffe bekannt vor. Er sah zur Decke hoch. Woher kannte er nur diese Kampfschiffe? Er wusste, dass es in den Klonkriegen war.

„Nehmen sie sofort Kontakt auf!“ befahl er dem Navigationsoffizier. Er nickte daraufhin und machte sich an die Arbeit.

„Hier spricht der ISD II Rekol, identifizieren Sie sich“. Es kam keine Antwort, einige auf der Brücke wurden leicht nervös. Nach wenigen Minuten verlor Vader die Geduld.

„Die Kampfschiffe sollen auf der Stelle zerstört werden. Captain Rudo, sorgen Sie dafür dass diese Schiffe zerstört werden. Ich begeben mich nun auf die Planetenoberfläche und suche nach dem Jedi“ sagte Vader und verließ sofort die Brücke.

Kratos wurde nervös. Imperiale. Er wusste, dass dieser Tag kommen würde. Nein, er durfte jetzt nicht aufgeben. Sein Ziel ist fast erreicht. Admiral Pok näherte sich Kratos.

„Sir, wir müssen versuchen die Waffe zu verstecken“ schlug er vor, doch es wäre dumm, die Waffe jetzt zu verstecken. Früher oder später würden die Imperialen Truppen die Waffe entdecken.

„Nein, mein Schiff soll die Waffe auf der Stelle nach Tatoonie bringen“ befahl er dem Admiral. *So leicht gebe ich nicht auf. Ich habe keine Angst vor dem Imperium.* Er verschränkte hinter seinem Rücken seine Arme und ging mit schnellen Schritten zum Hangar.

Die Tie – Fighter untersuchten die Planetenoberfläche. Überall waren Bäume, Pflanzen und einige Tiere zu sehen. Die Jägerpiloten der Imperialen konnten nichts auffälliges entdecken.

„Hier Staffelführer, Planetenoberfläche wurde untersucht. Nichts verdächtiges“ sagte er in sein Komm. Die Brücke des ISD II Rekol meldete sich sofort.

„Hier Brücke, drehen Sie noch einige Runden. Lord Vader wird jeden Augenblick landen“ antwortete die Brücke.

Plötzlich landeten 3 Angriffstransporter des Imperiums im Dschungel. Bäume fielen zu Boden, Tiere liefen um ihr Leben. Einige wurden sogar von den Bäumen zerquetscht. Die Luken öffneten sich, und Sturmtruppen stürmten hinaus. Alle hielten ihre Blastergewehre in den Händen. Sie sicherten sofort die Umgebung. Vaders Shuttle setzte nun ebenfalls zur Landung. Merkus versteckte sich hinter dem Baumstamm, der soeben zu Boden fiel. Er hielt sein Lichtschwert bereit. *Sturmtruppen. Was geht hier nur vor?* Langsam öffnete sich die Luke, eine schwarze Gestalt ging die Rampe hinunter. Als er den Boden mit seinen Füßen berührte, blieb er stehen und sah sich nach dem Sturmtruppenanführer um. Merkus zuckte zusammen, als er Vader sah. Er spürte seine Macht, die dunkle Seite der Macht spürte er. Er begann langsam zu schwitzen. Er ging einen Schritt zurück, plötzlich standen zwei Soldaten hinter ihm.

„Hände hoch!“ Merkus machte einen rückwärts Salto, er aktivierte sofort seine blaue Klinge und schnitt dem einen Soldaten den Kopf ab. Der zweite begann zu schießen, Merkus rollte sich auf die linke Seite. Sofort rannten andere Sturmtruppen hin. Merkus benutzte die Macht. Er schleuderte den Baumstamm gegen die Sturmtruppen. Sie fielen zu Boden, einige wurden verletzt und andere starben sofort. Vader drehte sich um, er sah eine blaue Klinge. Merkus wehrte drei Schüsse der Sturmtruppen ab, zwei Schüsse trafen einen Imperialen Soldaten, der dritte flog an Vader vorbei.

„Beeindruckend“ sagte Vader. Er beobachtete den Jedi, weitere Sturmtruppen rannten auf den Jedi zu. Langsam umzingelten sie ihm, er hatte keine Chance mehr. Merkus blieb nun stehen, er gab auf. Er hatte keine Chance, er sah es ein. Vader war beeindruckt. Er war jung und stark.

„Ich hätte niemals gedacht, dass ein junger Jedi wie du, so stark sein kann“ sagte Vader und ging mit langsamen Schritten auf die Gruppe zu. Merkus biss sich leicht auf die Unterlippe.

„Wer seid ihr? Ihr seid stark, ich spüre es“. Merkus sah ab und zu, zu den Sturmtruppen. Er musste hier weg, doch wie? Er durfte noch nicht aufgeben. So darf er nicht sterben. Ehrentvoll. Ehrentvoll muss er sterben.

„Ihr wisst nicht wer ich bin? Ich dachte, die ganze Galaxie weiß wer ich bin“ sagte Vader und wunderte sich über die Unwissenheit des jungen Jedi.

„Ich bin Darth Vader“. Natürlich wusste wer Vader war, doch er sah ihm heute zum ersten Mal.

„Ihr seid also derjenige, der die Republik verraten hat“. Man hörte nur noch Vaders atmen.

„Die Republik hat sich verraten“. Vader griff in die Macht hinaus, er versuchte Merkus wahre Stärke zu spüren. Ja, er war tatsächlich sehr stark, doch er wusste nicht wie er seine Kräfte benutzen sollte. Merkus aktivierte erneut seine Klinge.

„Ihr verdient das Leben nicht“ meinte Merkus.

„Die Jedi verdienen das Leben nicht“. Die Sturmtruppen richteten nun ihre Waffen auf Merkus. Er sah sich langsam um, er hatte keine Chance zu fliehen. Merkus hatte allerdings auch eine dunkle Seite in sich, wie jeder andere Jedi auch. Vader aktivierte nun ebenfalls sein Lichtschwert. Seine rote Klinge leuchtete hell auf. Die Sturmtruppen gingen einen Schritt zurück, damit der Kreis groß genug war, um einen Kampf zu führen. Merkus ging in Stellung, er war bereit, doch tat er das Richtige? Was ist, wenn Vader zu stark ist? Er musste riskieren. Merkus sprang auf Vader, er wehrte allerdings den ersten Schlag mit Leichtigkeit ab. Er stieß Merkus mit einer Hand weg und schlug auf ihn ein. Merkus schaffte es noch auszuweichen. Er ging in die Knie und versuchte mit der Macht, Vader wegzuschleudern, allerdings war Vader schneller, er schleuderte sein Lichtschwert auf Merkus. Merkus ließ sich fallen, die Klinge traf ihm nicht. Als Vader seine Klinge wieder in der Hand hielt, ging er auf Merkus zu. Die Schwerter prallten einige Male ab, bis schließlich Vader Merkus in den Bauch tritt und sein Lichtschwert mit der Macht wegschleudert. Merkus fällt zu Boden, er lag zusammengerollt am Boden.

„Ich habe mich wohl getäuscht“ sagte Vader und hielt die Klinge vor Merkus Gesicht. Er sah Vader an. Angst. Ja, Merkus hatte große angst, denn er wollte noch nicht sterben. Vader holte aus, doch plötzlich flog eine Rakete vorbei, sie traf einen Angriffstransporter, er explodierte sofort. Viele Sturmtruppen fielen tot zu Boden. Vader drehte sich um, die Teile des Transporter flogen durch die Gegend. Als er sich wieder zu Merkus umdrehen wollte, war er bereits verschwunden. Merkus nahm sein Lichtschwert mit und lief in den Dschungel.

„Commander, ich will den Jedi tot sehen. Verfolgen Sie den Jedi. Unsere Jäger sollen sofort herausfinden woher die Rakete kam“ sagte Vader ärgerlich, deaktivierte seine Klinge und steckte den Griff des Lichtschwertes wieder in den Gürtel.

Die Jäger vom Tempel starteten, sie flogen in die Höhe und versuchten die Imperialen Jäger zu vernichten. Die Leviathan II war bereits im Orbit, Kratos

stand auf der Brücke und beobachtete alles aus dem Fenster. Die Besatzungsmitglieder waren aufgeregt. Das konnte Kratos auch verstehen. „Sir, die Blackheart und die Bloodprince stehen unter Beschuss. Sollen wir zu Ihnen stoßen?“ fragte der Erste Offizier den dunklen Jedi. Kratos überlegte. Es kam immer noch keine Antwort.

„Beide Schiffe sollen sofort in den Hyperraum fliegen. Gebt ihnen die neuen Koordinaten“ befahl er, der Admiral nickte und rannte zum Systemoffizier. Kratos sah ihm kurz hinter her, er ging schließlich mit schnellen Schritten in sein Quartier.

Der Commander der Sturmtruppen stellte sich neben Vader und salutierte. Vader salutierte den Commander ab

„Was gibt es?“

„Mein Lord, Großadmiral Batch ist soeben eingetroffen. Wir sind nun bereit die Planetenoberfläche zu zerstören“

„Bereiten Sie mein Shuttle vor. Wir fliegen zurück zum Schiff. Lockt die feindlichen Jäger in den Orbit“ befahl Vader und kehrte zum Shuttle zurück. Die Imperialen Truppen zogen langsam ab.

Merkus nutzte nun endlich die Gelegenheit. Er lief zum Tempel und stiehlt einen Jäger von Kratos der noch im Hangar stand. Die Koordinaten waren bereits eingegeben worden. Er startete den Jäger und flog in den Hyperraum.

Die Blackheart und die Bloodprince standen unter Beschuss. Die beiden Kampfschiffe ähnelten zwar der Leviathan II, allerdings waren sie schwächer ausgerüstet. Tie – Fighter zielten auf die Kommandobrücke der zwei Schiffe, allerdings waren die Schilde sehr stark. Kratos Jäger nahmen eine Speerformation ein. Sofort feuerten alle gleichzeitig, acht Tie – Fighter explodierten sofort.

„Hier spricht Petty Officer Kr´kol, löst die Formation sofort auf, wir greifen den Imperialen Sternzerstörer an. Wir müssen die Kampfschiffe ablenken, damit unsere Schiffe in den Hyperraum fliegen können“ sagte der Staffelführer. Sofort lösten sie ihre Formation auf und flogen mit einer schnellen Geschwindigkeit auf den Sternzerstörer zu.

Vaders Shuttle setzte im Hangar zur Landung an. Die Luke öffnete sich, er ging mit schnellen Schritten die Rampe hinunter. Captain Rudo erwartete seinen Lord bereits.

„Mein Lord, die Schilde der feindlichen Kampfschiffe sind geschwächt“ berichtete er stolz.

„Das interessiert mich nicht Captain. Die Schiffe sollen auf der Stelle zerstört werden.“ Vader und Rudo gingen in Richtung Turbolift, wo sie schließlich stehen blieben.

„Außerdem ist Großadmiral Batch im System“ sagte Vader.

„Großadmiral Batch? Aber warum wissen wir nichts davon?“

„Es sieht so aus, als sind Sie noch immer nicht fähig eine Operation zu leiten“ sagte Vader und stieg in den Turbolift ein.

Nun war die Leviathan II in der Nähe des Gefechts. Die Leviathan II versuchte sich aus dem Kampf rauszuhalten, allerdings näherte sich die riesige Flotte von Großadmiral Batch. Der Großadmiral besaß einen Interdictor Sternzerstörer, der 1600 Meter lang war. Batch saß grinsend auf der Kommandobrücke und beobachtete das Geschehen. Er sah zum Navigationsoffizier, der sofort wusste, was er nun tun musste. Sofort starteten zwei Staffeln Tie – Fighter aus dem Hangar und flogen zu den feindlichen Jäger. Plötzlich waren die feindlichen Kampfschiffe verschwunden. Batch hatte den Mund weit auf, er konnte es nicht fassen. Auf der Brücke herrschte Stille. Aber auch auf der Rekol herrschte totale Stille. Man hörte nur noch Vaders Atmen. Captain Rudo schwitzte, er wusste, er hatte einen Fehler gemacht. Oder war er es gar nicht? Er wusste es nicht so genau, allerdings musste jetzt jemand leiden, das wussten alle auf der Brücke. Vader wandte sich vom Fenster ab und kehrte mit langsamen Schritten in sein Quartier zurück.

Die Sternzerstörer schlossen sich der Flotte des Großadmirals an. Ein Holobild erschien, vom Imperator.

„Mein Imperator“ sagte der Großadmiral und verbeugte sich leicht.

„Batch, ich erfuhr soeben, dass der Imperiale Geheimdienst auf Mimban eine Basis entdeckte. Die Flotte der Rebellen sind dort. Ich will, dass Ihr Euch sofort nach Mimban begeben und die Basis zerstört“

„Wie Ihr wünscht, mein Imperator“

„Enttäuschen Sie mich nicht Großadmiral.“

Kapitel 3 : Die Rebellen Allianz

Mon Mothma spazierte in ihrem Zimmer auf und ab. Ihr Zimmer war wunderschön eingerichtet. Es stand ein Doppelbett im Zimmer, ein großer weißer Kleiderschrank. Die Wände waren dunkelblau und in der Ecke stand ein Tisch. Am Tisch erschienen täglich 20 Holobilder. Lohnte es sich eigentlich noch gegen das Imperium zu kämpfen? Wenn ja, wie sollen die Rebellen es jemals schaffen, den Imperator zu stürzen. Es klopfte an der Tür, sie blieb sofort stehen. Sie ging mit langsamen Schritten zur Tür und öffnete diese. Jan Dodoanna stand vor der Tür, er lächelte leicht als er Mon Mothma sah.

„Guten Morgen, ich hoffe, ich habe dich nicht geweckt?“

„Nein, ich bin schon lange wach. Bitte, komm doch rein“

Dodonna nickte freundlich und trat ein. Er sah sich ein wenig um im Zimmer.

„Es gibt Neuigkeiten. Großadmiral Batch ist auf den Weg zu uns. Der Imperator hat tatsächlich unseren Köder geschluckt“ erzählte er freudig.

Mon Mothma war erleichtert. Sie hätte niemals gedacht, dass der Imperator in eine Falle tappen würde. Doch nun ist endlich der Tag gekommen.

„Gut, sobald sich die Flotte vom Großadmiral nähert, müssen alle Schiffe umgehend in den Hyperraum fliegen. Eine Korvette wird allerdings im Orbit bleiben. Der Großadmiral wird das Schiff wahrscheinlich sofort zerstören.

Sollten seine Truppen vorher landen und die Basis einnehmen, und die Korvette zerstört, dann wird die Basis explodieren. Das wird ein großer Schlag gegen den Großadmiral sein“ sagte Mon Mothma, sie sah aus dem Fenster. Es sah friedlich aus. Doch nicht mehr lange, denn die Basis wird schon sehr bald nicht mehr sein.

„Was ist, wenn er die Truppen nicht landen lässt? Wenn er die Korvette zerstört, dann explodiert die Basis. Der Sprengstoff ist so eingestellt, dass er sofort explodiert, sobald das Schiff zerstört ist.“

„Wenn das passiert, dann haben wir versagt und der Großadmiral wird uns jagen. Denn wenn seine Truppen sterben, wird er uns nicht sofort verfolgen. Er muss zurück nach Coruscant.“

Dodonna nickte leicht. Er war begeistert vom Plan, doch er wusste nicht so recht, ob er auch funktionieren würde. Es war eine riskante Sache, das wussten die Anführer der Rebellen Allianz. Sollte die Flotte von Batch geschwächt sein, so haben die Rebellen eine Chance den Großadmiral zu besiegen.

Crix Madine stand im Besprechungsraum. Er schaute aus dem Fenster, er sah traurig aus. Er kämpfte schon lange für den Frieden, doch wie lange musste er noch kämpfen? Hatten sie eine Chance gegen das Imperium? Er überlegte lange. Doch diese Frage stellte er sich schon seit Jahren. Admiral Ackbar betrat soeben den Besprechungsraum.

„Ah, Admiral Achbar, schön, dass Sie kommen konnten.“

Der Admiral nickte leicht.

„Sie wollten mit mir über die derzeitige Lage reden?“ fragte Ackbar.

„Ja, wir wollten mit Ihnen über die derzeitige Lage sprechen“ erklang plötzlich eine Stimme hinter ihm. Es war Bail Organa. Einer der Anführer der Rebellen Allianz. Ackbar wandte sich dem neuen Sprecher zu, er setzte ein leichtes Lächeln auf.

Sie setzten sich hin, einige Holobilder erschienen am großen schwarzen runden Tisch.

„Die Flotte ist nun bereit. Morgen sollte der Großadmiral ankommen. Unsere Schiffe sind bereits im Orbit und sind bereit. Die Korvette wurde vor wenigen Stunden mit Sprengsatz bestückt“ sagte Crix Madine.

„Sehr Gut. Ich muss Mimban allerdings wieder verlassen, da ich meine Position im Senat nicht gefährden darf. Ich darf meine Familie nicht gefährden, meine Frau und meine Tochter, Leia“ sagte Bail ruhig. Beide nickten verständnisvoll. Bail stand schließlich wieder auf.

„Gut. Informiert mich über jede Neuigkeit“ sagte er und verließ den Besprechungsraum.

Ein zerstörter Frachttransporter lag in den Bergen. Flammen schossen empor. Die Fracht wurde geplündert, und zwar von Piraten. Piraten gab es immer schon, sie reisten umher, verwüsteten Dörfer von einzelnen Planeten. Es gab riesige Piratengruppen in der Galaxie, allerdings arbeiteten sie selten zusammen. Einer der größten Piratenanführer war Mhorij Hqu`jal. Er war ein Trandoshaner, eine gefährliche und gehörte zu der Spezies der Reptiloiden. Er besaß eine riesige Flotte, die größer war als die der Rebellen Allianz.

Ein dunkelbrauner Qualm stieg in den Himmel. Zwanzig Personen marschierten auf der Wiesenlandschaft. Alle trugen ein oder mehrer Blastergewehre. Sie bildeten eine Reihe.

„Wie lange noch?“ fragte der letzte Mann in der Reihe. Sie gingen weiter, waren durstig, hungrig und müde.

„Wir sind bald da“ sagte ein alter Verpine.

Sie marschierten weiter, doch nach einer Stunde kamen sie endlich an. Ein Dorf, ein Dorf, wo viele Menschen lebten.

Der Anführer dieser Reihe blieb plötzlich stehen. Er drehte sich um, die anderen versammelten sich um den Anführer.

„Die Frauen werden gefangen genommen. Die Jungen werden ebenfalls gefangen genommen, außer einige leisteten Widerstand. Die Mädchen nehmt ihr ebenfalls gefangen. Die Männer werden alle getötet, genauso wie die älteren. Enttäuscht mich nicht“ sagte das Wesen, ein Reptil, der teuflisch grinste.

Die Piratenbande schrie laut auf, sie rannten in Richtung Dorf. Das Reptil drehte sich wieder um und sah der Bande hinterher. Plötzlich konnte man ein lautes Geräusch hören, fünf Kanonenboote konnte man nun in der Ferne sehen. Es waren die Kanonenboote der Konföderation Unabhängigen Systeme.

Die Bewohner des Dorfes sahen wie die Piraten auf das Dorf rannten, sofort gerieten alle Dorfbewohner in Panik. Die Mütter versteckten sofort die Kinder in ihren Häusern. Die Männer versteckten sich in dunklen Ecken und wollten die Piraten überraschen. Das Reptil, der Trandoshaner näherte sich dem Dorf mit langsam Schritten. Er hatte einen dunkelbraunen Mantel an, schwarze Stiefel und ein Griff hing am Gürtel. Er sah ab und zu, zu seinem Griff.

Als die Piraten das Dorf betraten, legten sie ihre Gewehre an, rannten weiter, doch plötzlich explodierte ein Haus. Vier Piraten wurden zerstückelt, einige flogen weg. Sofort zeigten sich einige Dorfbewohner, sie schossen auf die Piraten, doch sie waren keine besonders gute Schützen. Nun bombardierten die Kanonenboote das Dorf, Häuser explodierten, Männer fielen tot um. Nun traten die Piraten die Türen ein, sie suchten nach den Frauen und Kindern. Sie wussten, dass sie immer in den Häusern waren. Der alte Verpine entdeckte in der Küche ein kleines Mädchen.

„Oh, komm her meine Kleine“ sagte er grinsend. Das Mädchen schrie laut auf und plötzlich schoss die Mutter dem Verpine in den Kopf. Er fiel langsam zu Boden. Doch bevor die Mutter ihre Tochter wieder in die Arme nehmen konnte, teilte sich ihr Körper in zwei Teile. Hinter ihr stand der Trandoshaner mit einem blauen Lichtschwert. Er lächelte leicht.

Auf der Landeplattform der Basis, auf Mimban, war es wie immer ruhig. Zwei Shuttle landete pro Tag, nicht mehr und nicht weniger. Doch heute Nacht landete wer anderer auf dieser Plattform. Der Jäger wurde sofort identifiziert, es war eine Klasse, die noch unbekannt war. Dreißig Soldaten nahmen Stellung auf der Plattform. Plötzlich kroch ein Junge langsam aus dem Cockpit des Jägers raus, er sah sich langsam um und bemerkte, dass die vielen Waffen auf ihn gerichtet waren. Langsam stand er auf. Admiral Ackbar betrat nun ebenfalls die Landeplattform, er war nervös. Der Junge war Markus. Nun aktivierte er sein blaues Lichtschwert, doch die Soldaten feuerten nicht, sie standen stocksteif da. Merkus rührte sich ebenfalls nicht.

„Ein Jedi“ sagte Ackbar laut, Merkus nickte leicht.

„Ihr seid ein Jedi – Ritter.“

„Ja, das bin ich. Doch wer seid ihr?“

„Ich bin Admiral Ackbar. Wie ist euer Name?“

„Merkus.

Lange sahen sie sich an, bis Ackbar wieder das Wort ergriff.

„Merkus, woher kommt ihr? Wie habt ihr unsere Basis gefunden?“

„Mein Jäger brachte mich hier her, obwohl es nicht wirklich mein Jäger ist. Ich musste den Jäger stehlen, damit ich flüchten konnte“ erzählte er und deaktivierte sofort sein Lichtschwert.

„Flüchten? Warum? Wer jagte Euch? Das Imperium?“

„Ja, das Imperium. Darth Vader wollte mich töten, doch ich schaffte es zu entkommen. Und nun bin ich hier.“

„Ich verstehe. Nun, die Anführer der Rebellen Allianz haben sich hier versammelt. Kommt, kommt mit“ sagte Ackbar. Merkus nickte erneut und folgte Ackbar langsam.

Kapitel 4 : Der Angriff

„Großadmiral, soeben haben wir erfahren, dass sich eine Fregatte im Orbit befindet“ berichtete der Navigationsoffizier, als er das Quartier des Großadmirals betrat. Batch runzelte die Stirn.

„Die Rebellen denken also, dass ich dumm bin. Gut, dann werde ich wohl härter ran gehen müssen. Die halbe Flotte soll sich von der anderen Seite nähern, die andere Hälfte bleibt im Orbit. Diese Fregatte wird nicht zerstört. Den Trick kenne ich schon“ sagte der Großadmiral grinsend.

Auf Coruscant war alles ruhig. Man könnte meinen, dass sich hier nichts verändert hat. Die Sonne war schon lange untergegangen, das Senatsgebäude war immer voll mit Politikern, aber diesmal waren auch Sturmtruppen dabei. Sie bewachten alle Eingänge des Gebäudes. Bail Organa war gegen diese Sturmtruppen, da die Politiker nicht mehr offen reden konnten. Niemand durfte den Imperator kritisieren, die Zeiten des Friedens waren endgültig vorbei. Commander Thire, ein Klonkrieger der Galaktischen Republik versteckte sich in einer dunklen Ecke. Nun stellte sich ein weiterer Mann, mit einem schwarzen Mantel neben Thire.

„Ich habe neue Informationen“ sagte Thire

„Bevor wir zum geschäftlichen kommen. Ist hier alles sicher?“ fragte der Fremde.

„Ja, hier ist alles sicher. Nun, Großadmiral Batch greift Mimban an. Die Rebellen halten sich immer noch zurück.“

„Sehr gut. Wie schaut es mit Elex Kratos aus? Hat er die Waffe endlich fertig?“ fragte der Fremde. Thire schüttelte den Kopf.

„Das weiß ich nicht. Es ist zu gefährlich um mit Kratos Kontakt aufzunehmen“ meinte er. Der Fremde drehte sich langsam um.

„Heute sehen wir uns zum letzten Mal. Mein Boss hat mich befördert. Ich bin nun sein persönlicher Leibwächter“ erzählte er, langsam schob er seine Hand in den schwarzen Mantel hinein. Thire nickte leicht. Er verstand dies. Der Commander verriet seinen Imperator. Nun musste er versuchen alles zu vertuschen, doch wie?

„Thire, ich danke dir für die Informationen. Mein Boss war mit dir zufrieden.“

Thire nickte erneut verständnisvoll. Plötzlich zog der geheimnisvolle Fremde einen Handblaster, er zielte mit diesem auf Thire. Er drückte sofort ab und schoss Thire in den Kopf, sein Helm zerbrach, er fiel tot zu Boden.
„Es tut mir leid.“

„Ich bin mir sicher, dass er auf unserer Seite ist“ sagte Admiral Ackbar, der immer noch versuchte Mon Mothma und Crix Madine davon zu überzeugen, dass Merkus auf der Seite der Rebellen stand. Sie waren misstrauisch. Merkus stand währenddessen vor dem Besprechungsraum, er hatte die Augen geschlossen und konzentrierte sich auf etwas. Jemand näherte sich, jemand, der stark in der Macht war.

„Gut. Du weißt, wir vertrauen dir. Du wirst wohl das Richtige tun“ meinte Mon Mothma lächelnd.

Ackbar nickte leicht und holte den Jedi herein. Er setzte sich neben Ackbar hin, Crix runzelte leicht die Stirn.

„Nun, Merkus, wir sind froh, dass Ihr Euch uns anschließt. Ihr müsst wissen, der Kampf gegen das Imperium ist gefährlich. Schon bald wird eine riesige Flotte hier antreffen. Sobald die Flotte ankommt, müssen wir die Basis aufgeben und flüchten“ erklärte Crix Madine.

„Tja, das Imperium ist bereits hier“ sagte plötzlich Merkus.

Crix Madine, Mon Mothma und Admiral Ackbar zuckten zusammen, sofort standen sie auf.

„Wie bitte? Woher wisst Ihr das?“ fragte Crix Madine.

„Darth Vader ist in der Nähe. Ich spüre seine Nähe“ meinte der Jedi.

Der Jedi hatte Recht, plötzlich öffnete sich die Tür zum Besprechungsraum. Ein Soldat salutierte.

„Admiral, die Flotte ist angekommen. Wir hatten nichts auf unseren Konsolen. Der Großadmiral schaffte es unsere Computer mit einem Virus zu infizieren. Die Imperialen Jäger sind gerade auf dem Weg zu unserer Basis“ erzählte er nervös. Der Jedi sah aus dem Fenster.

„Und die Korvette? Der Großadmiral ist uns doch nicht in die Falle getappt. Wir müssen die Basis sofort aufgeben und versuchen zu flüchten“ meinte Mon Mothma.

„Die Staffeln sollen sofort starten und die TIE – Fighter beschäftigen. Die Schiffe sollen ebenfalls starten. Wir werden versuchen die Imperialen Sternzerstörer zu umgehen. Sollte uns das nicht gelingen, dann müssen wir kämpfen“ sagte Crix Madine. Admiral Ackbar nickte und machte sich auf dem Weg. Alle verließen nun den Besprechungsraum, nur nicht Merkus, er blieb weiterhin im Raum stehen. Er wusste, Vader würde kommen. Und er war bereit.

Der Großadmiral saß wie immer in seinem Kommandosessel, neben ihm stand Darth Vader, mit verschränkten Armen.

„Der Angriff läuft bis jetzt hervorragend. Die Rebellen befinden sich bereits in Alarmbereitschaft“ sagte der Großadmiral stolz.

„Finden Sie das etwa gut, Großadmiral? Der Imperator ernannte Sie zum Großadmiral, weil er dachte, Sie wären ein guter Stratege. Doch damit beweisen Sie nur, dass Sie keine Ahnung haben“ meinte Vader kalt. Batch wurde leicht rot im Gesicht, er begann zu schwitzen.

„Lord Vader, ich weiß was ich hier mache. Die Rebellen werden heute vernichtet“ sagte er. Vader sah den Großadmiral eine kurze Zeit an und verließ die Brücke.

Als Vader im Hangar ankam, bestieg er sein Shuttle. Die Luke schloss sich, das Shuttle flog mit einer schnellen Geschwindigkeit aus dem Hangar. Das Ziel war die Basis.

Die X – Flügler hoben am und flogen in die Höhe. Über 140 Jäger rasten auf die TIE – Fighter zu. Sofort gingen sie in eine Speerformation. Die Schlacht auf Mimban begann. Ein X – Flügler machte ein Looping, so wich er sofort 2 Verfolgern aus. Er verringerte nun den Schub und feuerte auf zwei TIE – Fighter. Der rechte Flügel der TIE – Fighter war beschädigt, sie stürzten ab und explodierten auf der Oberfläche. Plötzlich sahen die Rebellen Jäger Hunderte Lichtpunkte auf sich zukommen, es waren TIE – Bomber. Alle feuerten gleichzeitig ab, die Piloten der Rebellen Allianz versuchten auszuweichen, doch vergeblich.

Die Rebellen befanden sich immer noch in der Basis. Die Kreuzer hoben langsam ab, allerdings befanden sich noch viele Soldaten in der Basis. Es waren freiwillige, freiwillige, die ihr Leben für die Allianz aufgeben wollten, und das nur, weil sie alle hofften, dass das Imperium eines Tages unter gehen würde.

Angriffstransporter landeten vor der Basis, Sturmtruppen stürmten hinaus, sicherten sofort die Umgebung. Das Tor der Basis wurde aufgesprengt, die Sturmtruppen rannten in die Basis. Sofort schossen die Soldaten auf die Sturmtruppen. Vier fielen gleichzeitig tot zu Boden. Ein Bothaner schwitzte leicht, er versteckte sich hinter einer Kiste. Er verließ seine Deckung und feuerte mit seinem Raketenwerfer auf den Eingang der Basis. Der Eingang brach zusammen, mehrere Sturmtruppen starben. Der Bothaner sprang freudig in die Höhle, doch ein Sturmtruppler schoss den Botahner ab, er fiel verletzt zu Boden. Die Soldaten der Allianz zogen sich langsam zurück, sie brauchten eine neue Taktik.

Die Kreuzer der Rebellen waren nun im Orbit. Ihre Fregatte, ihre Falle, war umzingelt von Imperialen Sternzerstörer. Mon Mothma, Crix Madine und Admiral Ackbar verließen die Basis. Sie mussten weiter leben, da sie für die Allianz wichtig waren. Sobald die Kreuter der Rebelen in Schussweite waren, feuerten die Sternzerstörer. Der Interdictor Sternzerstörer vom Großadmiral hielt sich allerdings zurück. Er schickte nur seine Jäger. Die Rebellen waren verloren, sie hatten keine Chance gegen die Flotte des Großadmirals. War es jetzt schon vorbei? Das Imperium siegte. Eine Corellianische Korvette explodierte, viele Soldaten starben. Soldaten die, die Galaxie retten wollten.

Der Großadmiral saß zufrieden auf seinem Kommandosessel und beobachtete das Geschehen.

„Konzentriert das Feuer auf die linke Flanke. Die restlichen Jäger sollen jetzt den Hangar verlassen“ sagte der Großadmiral, der Navigationsoffizier nickte und gab den Befehl sofort weiter.

Das Shuttle setzte zur Landung an, die X – Flügler zogen sich nun im Orbit zurück, doch dort wartete bereits die Flotte des Großadmirals. Nun tappten sie in

die Falle. Die Sturmtruppen übernahmen schon langsam die Basis der Rebellen. Die meisten wurden gefangen genommen, doch einige leisteten immer noch Widerstand. Zwei Sturmtruppen betraten den Besprechungsraum, plötzlich leuchtete etwas auf, ihre Köpfe lagen am Boden. Merkus hielt sein Lichtschwert in der rechten Hand, er verließ den Raum und versuchte Vader zu finden. Im Gang feuerten sofort die Sturmtruppen auf Merkus, doch er wehrte die Schüsse mit Leichtigkeit ab. Er machte ein Salto nach vorne, schleuderte drei Sturmtruppler nach hinten. Er schnitt einem die Hand ab und schleuderte diesen ebenfalls zu den anderen. Er lächelte leicht und lief weiter.

Im nächsten Gang standen sieben Sturmtruppen mit einigen Gefangenen. Merkus rannte auf die Gruppe zu, noch bevor sie reagieren konnten, waren drei Sturmtruppler bereits tot. Er drehte sich um und wehrte die nächsten Schüsse ab. Zwei Sturmtruppler gingen in Deckung. Die Rebellen sahen sich langsam um und nahmen sich das Gewehr. Sie gingen sofort in Deckung und schossen auf die Imperialen. Merkus nickte den Soldaten zu und rannte weiter.

Er ging durch eine Tür, es war dunkel im Raum. Seine Klinge war immer noch aktiviert, man konnte nur die blaue Farbe sehen. Plötzlich erschien ein rotes Licht. Er sah zu der Stelle hinüber, er konnte das Atmen hören, das Atmen das jedem Angst bereitete.

„So sehen wir uns also wieder“ sagte Vader mit seiner kalten Stimme. Merkus war bereit, er war bereit zu kämpfen, bereit zu sterben.

„Beenden wir es, hier und jetzt“ sagte Merkus leise und sprang auf Vader, er blockte sofort seinen Angriff mit Leichtigkeit ab und stieß ihn zurück. Vader schlug einige Male auf Merkus ein, er schaffte es mit Mühe die Schläge abzuwehren. Er sprang nach hinten, doch Vader ließ ihm keine Pause, er sprang nun auf den Jedi, doch er schlug nicht zu, er benutzte die Macht und schleuderte Merkus gegen eine Wand. Man konnte nichts sehen, außer zwei Lichtschwerter, ein blaues und ein rotes. Draußen tobte immer noch der Kampf, die letzten Rebellen, die noch nicht gefangen genommen waren versuchten zu flüchten. Merkus stand auf, schlug auf Vader ein, doch dieser wich mit einem schnellen Schritt nach links aus und schlug zu. Man hörte Schreie und Schüsse.... Merkus ging einige Schritte nach hinten, er spürte etwas. Es war keine Wand. Was spürte er? Vaders atmen war unerträglich. Er versuchte es zu ignorieren. Merkus hielt den Lärm nicht aus. Er war es nicht gewohnt im Lärm zu kämpfen. Doch für Vader stellte dies kein Problem dar, er war ein großer Jedi – Ritter in der Republik. Vader schlug erneut auf Merkus ein, er wich aus, Vader traf einen Schalter. Die Wand öffnete sich langsam, der Raum erhellte sich, ein breites Fenster. Man konnte sehen wie die letzten Rebellen in der Basis vorbei liefen. Merkus sah hinaus. Als ein Rebell stehen blieb und hinein schaute, konnte er Vader und Merkus sehen. Nun blieben einige andere ebenfalls stehen und beobachteten das Geschehen. Merkus und Vader kämpften weiter, sie wichen immer wieder aus, ihre Lichtschwerter prallten einander ab. Vader war langsam geworden, er merkte es natürlich, doch es störte ihn nicht mehr. Er passte sich an und entwickelte eine neue Technik. Merkus schwitzte am ganzen Körper. Beide waren müde, auch wenn man das Vader nicht ansah. Merkus sah erneut aus dem Fenster, Vader ebenfalls. Merkus ging einen schritt zur Seite. Vader sah zu Merkus, aus dem Fenster und das abwechselnd. Schließlich blieb sein Blick beim

Fenster hängen. Er schleuderte seine Klinge auf das Fenster, das Fenster zerbrach sofort und traf zwei Soldaten. Die anderen flüchteten sofort und schreiten laut auf. Vader holte sein Schwert mit der Macht zurück, Merkus schrie laut auf.

„Wie konntest du nur? Sie haben nichts gemacht!“

„Sie sind eine Bedrohung für das Imperium“ meinte er nur und man hörte für die nächsten 50 Sekunden nur das Atmen.

„Außerdem erinnerte mich das gerade an deinen Meister. Er war stur. Er tappte in meine Falle. Er dachte tatsächlich, ich sei ein Jedi. Und nun ist er tot, genauso wie der Rest. Und nun bist noch du hier.“

„Schöne Geschichte“ meinte der Jedi, schrie laut auf und rannte auf Vader zu, doch Vader schleuderte Merkus mit der Macht aus dem Fenster. Er setzte sich langsam auf, sah sich um, stand auf und sah zu Vader. Er blieb weiterhin im Raum stehen. Merkus lief davon. Vader deaktivierte seine Klinge und verließ den Raum.

Admiral Ackbar saß auf der Brücke und beobachtete die Tragödie. Es ist nun vorbei, sie haben verloren. Crix Madine betrat die Brücke und rannte auf Ackbar zu.

„Admiral Ackbar, wir müssen versuchen unsere Korvette zu zerstören“ sagte er, Ackbar schüttelte verwirrend den Kopf.

„Die Korvette muss auf der Stelle zerstört werden. Auf Mimban befinden sich Tausende Sturmtruppen“ sagte Crix Madine. Der Plan war gut, mehr als gut. Ackbar nickte leicht.

„Gut. Konzentriert das gesamte Feuer auf unsere Korvette. Versucht es zu zerstören. Gebt euer bestes“ sagte er.

Sofort machten sich die Kanoniere an die Arbeit.

Die Kreuzer der Rebellen feuerten auf die Korvette, doch sie trafen einige Male die Sternzerstörer. Der Interdictor Sternzerstörer griff nun in das Geschehen ein. Er feuerte auf das Flaggschiff von Admiral Ackbar. Die Turbolaser waren stärker als die eines normalen Sternzerstörers. Die X – Flügler versuchten den Interdictor abzulenken, doch vergeblich. Er feuerte weiterhin auf das Flaggschiff. Lord Vaders Shuttle landete heil im Hangar. Er betrat den Hangar mit schnellen Schritten, empfangen wurde er von einem normalen Offizier. Er versuchte den Offizier zu ignorieren und ging zur Brücke.

Die Kreuzer der Rebellen konzentrierten das gesamte Feuer auf die eigene Korvette. Nach wenigen Minuten schafften sie es tatsächlich die Schilde zu durchbrechen. Plötzlich verlor eine Nebulon Fregatte den Antrieb, sie steuerte auf die Korvette zu. Der Großadmiral sprang auf.

„NEIN!“ schrie er laut, Vader betrat die Brücke und konnte die Traurigkeit in seiner Stimme hören.

Die Fregatte kollidierte mit der Korvette, beide explodierten. Eine riesige Explosionswelle erschütterte die Kreuzer der Rebellen und die Schiffe der Imperialen. Die Crew des Flaggschiffes jubelten. Admiral Ackbar und Crix Madine umarmten sich.

Das letzte Shuttle hob in der Basis ab. Vier Rebellen und Merkus befanden sich im Shuttle, sie flogen in die Höhe, plötzlich explodierte die Basis. Die Explosion

begann im Untergrund, schließlich explodierte die Spitze der Basis. Die Bodentruppen von Großadmiral Batch waren nun geschwächt, nun hatten die Rebellen wieder Hoffnung.

„Sprung in den Hyperraum, in 10 Sekunden“ sagte der Systemoffizier von Admiral Ackbar. Nun mussten sie flüchten, in der Raumschlacht hatten sie keine Chance.

Vader stellte sich neben den Großadmiral hin.

„Es sieht so aus, als hätte ihr Plan keine Wirkung. Ihre Bodentruppen sind nun geschwächt. Sie sind eine leichte Beute. Selbst die Piraten sind nun stärker als ihre Truppen“ sagte Vader und versuchte Batch zu ärgern. Batch ballte seine Hände zu einer Faust. Plötzlich sprangen die Kreuzer der Rebellen in den Hyperraum.

„Ich will die Rebellen tot sehen! Verfolgung aufnehmen!“ befahl der Großadmiral. Vader schüttelte leicht den Kopf und ging in sein Quartier.

Kapitel 5 : Mhorij Hqu`jol

Seit Stunden plünderten die Piraten im Dorf. Ord Mantell war ein beliebtes Ziel der Piraten, denn die Dorfbewohner lernten nie aus ihren Fehlern. Die Frauen und Kinder wurden in die Shuttles gebracht. Der Anführer der Piraten, Mhorij Hqu`jol saß auf einer Bank, in der Nähe des Dorfes. Er versuchte sich zu konzentrieren. Er schloss langsam seine Augen, doch plötzlich lief ein Mensch zum Anführer, er kniete nieder.

„Boss, wir haben ein Baby im Wald gefunden. Es ist nervig, außerdem hat unsere kleine Spinne im Schiff Hunger“ sagte er und grinste dabei. Er hatte schwarze Zähne, langes graues Haar und sein Körper war schmutzig.

Hingegen zu Mhorij, war er sauber, hatte schwarze Sachen an.

„Bringt das Baby zu mir.“ Der Pirat nickte und rannte wieder in den Wald. Er schloss erneut die Augen langsam, doch wieder wurde er vom Menschen gestört. Langsam nervte er...

Das Baby schrie laut auf, es weinte, es wollte zu seiner Mutter. Mhorij stand langsam auf, er sah sich das Baby genau an. Er nahm das Baby in die Arme. Er lächelte leicht. Ein Menschenkind, dachte er sich. Seit über zehn Jahre tötete er Menschen, er hasste sie. Als Trandoshaner hatte er einen großen Stolz. Das Baby hörte langsam auf zu weinen.

„Er braucht eine anständige Kleidung. Eine Frau soll sich um das Kind kümmern“ befahl er dem Piraten, der auch ein Mensch war. Nun stellte sich ein weiterer Pirat zu den anderen, ebenfalls ein Trandoshaner. Mhorij sah zum Neuling, dann zum Menschen. Das Baby hielt er nun im linken Arm. Mit der rechten Hand zog er sein Lichtschwert, aktivierte es und enthauptete den Menschen.

„Ich konnte ihn noch nie leiden. Bringt das Kind zu einer Frau. Sie soll ein eigenes Quartier bekommen und zwar auf meinem Flaggschiff. Sobald wir hier fertig sind, fliegen wir nach Tatooine. Wenn unser Kontaktmann nicht log, muss sich Kratos auf Tatooine befinden“ sagte Mhorij.

Mhorij und Kratos kannten sich schon sehr lange. Vor 15 Jahren machten beide ein Geschäft. Mhorij gab Kratos Geld, damit er seine Geheimwaffe bauen konnte. Doch seit drei Jahren meldete er sich nicht mehr. Seitdem ist Mhorij auf der

Suche nach Kratos. Die Geheimwaffe besaß auch etwas, das Mhorij gehörte. Kratos war nun auf der Flucht. Er versteckte sich nicht nur vor dem Imperium, sondern auch vor den Piraten. Die Geheimwaffe war mächtig, sie hatte eine Kraft, die schon einmal existierte, allerdings vor Tausenden Jahren. Ein altes Volk nutzte die Energie, das schon lange als ausgestorben galt.

Tatooine, ein Planet, der nicht gerade bewohnbar ist. Die meisten auf Tatooine waren Farmer, alte Lebewesen. Elex Kratos Schiffe landeten irgendwo in der Wüste, da wo sie niemand finden kann. Ja, Kratos näherte sich seinem Ziel. Nicht mehr lange und er kann die gesamte Galaxis beherrschen.

Leutnant Stew murmelte seit Stunden, die Soldaten verstandne kein Wort. Wahrscheinlich beschwerte er sich, da Tatooine ein schlechter Ort ist für die Waffe. Das Haus, wo sich gerade, Stew, Admiral Pok, der Zweite Offizier und der dunkle Jedi befanden, war klein. Es waren kaum Stühle da, eine kleine Bank befand sich in der Ecke, ein kleiner runder Tisch stand mitten im Raum. Kratos lehnte sich an die Wand an, er hatte die Augen geschlossen.

„Wir brauchen eine neue Basis. Marcu? Suchen Sie einen Planeten der nicht stark bevölkert ist. Leutnant? Bereiten Sie mein Shuttle vor. Wir fliegen in einer Stunde zurück zur Leviathan II.“ Der Leutnant nickte, auch wenn er immer noch nicht damit einverstanden war, hier zu sein, führte er trotzdem die Befehle von Kratos aus. Der Zweite Offizier verließ das kleine Haus.

„Mein Lord, Ihr sollt wissen, dass sich auf Tatooine viele Spione des Imperiums befinden. Und wir wissen nicht, ob sich hier auch Anhänger von Mhorij befinden“ sagte der Admiral. Leno Pok diente Kratos schon eine lange Zeit, er war ein treuergebener Diener.

„Mhorij wird uns nicht finden können. Er hat es vergessen. Würde er sich noch für mich interessieren, dann hätte er uns schon längst gefunden.“

„Mein Lord, wir sollten trotzdem aufpassen. Die Waffe muss auf der Stelle versteckt werden“ meinte der Admiral. Natürlich wusste Kratos, das die Waffe hier eine leichte Beute war.

„Wir werden unsere Basis auf der anderen Seite aufbauen. Versklavt die Bewohner auf der anderen Seite“ sagte er, der Admiral nickte leicht und ging sofort aus dem Haus.

„Luke! LUKE!“ schrie eine Stimme. Owen Lars suchte nach dem Jungen Luke, der sich in der Küche versteckte. Beru saß beim Esstisch, sie beobachtete Luke. „Luke, er will nur in die Stadt“ meinte sie. Der Junge sah zum Boden. Er wusste, wenn sein Onkel ihn rief, dann nur, um zu arbeiten. Er mochte allerdings die Arbeit nicht. Sein Onkel und seine Tante waren Feuchtfarmer, auch Luke war nun einer. Doch er hatte Träume, er wollte die Sterne kennen lernen. Er wollte Tatooine verlassen, doch er war noch zu jung. Owen betrat die Küche und sah Luke am Boden sitzen.

„Luke, langsam reicht es mir!“ schrie er seinen Neffen an.

„Es tut mir leid.“

„Wir gehen jetzt in die Stadt, steh auf.“

Beru stand auf und half Luke aufzustehen. Luke Skywalker war nun 10 Jahre alt, er hatte vor drei Wochen Geburtstag. Er sah Anakin sehr ähnlich, dachte sich Beru.

„Ich werde gehen. Bleib du hier Owen. Die neuen Droiden sollten gleich kommen. Kümmere du dich darum“ meinte sie lächelnd. Ihr Mann nickte leicht.

„Gut, dann geh du mit dem Jungen in die Stadt.“

Luke lächelte leicht und rannte hinauf. Beru folgte ihrem Neffen.

Die Bewohner auf der anderen Seite der Stadt, von Mos Eisley, wurden in weniger als einer Stunde versklavt. Nur wenige leisteten Widerstand. Admiral Pok verschränkte seine Arme hinter seinen Rücken und beobachtete das Geschehen. Die Dark Angel, die Spezialeinheit von Kratos, führten jeden Befehl aus. In den letzten 10 Jahren verbesserten sie ihre Techniken.

„Captain, beginnen Sie nu die Basis aufzubauen. Lord Kratos wird in wenigen Minuten eintreffen“ sagte der Admiral.

Der Großkreuzer von Mhorij war eine Schlachthorn – Klasse. Der Kreuzer war 596 Meter lang, besaß 4 Turbolaser und 14 Vierlingslaser. Er befand sich gerade über Tatooine, sieben Angriffstransporter landeten in der Nähe von Mos Eisley, auf der Seite von Kratos. Die Luken der Angriffstransporter öffneten sich langsam. Aus den Angriffstransportern fuhren vier NP – Panzer raus, sie waren so hoch wie ein AT – ST und 132 Meter breit. Mhorij entwickelte das Konzept vom Panzer. Als er einige Wissenschaftler des Imperiums entführte, zwang er sie den Panzer zu entwickeln. So ging er in Produktion, seitdem waren die Panzer gefährliche Gegner. Die NP – Panzer steuerten auf die neue Basis von Kratos zu.

Kratos Shuttle setzte zur Landung an. Er verließ sein Shuttle, und ging sofort zum Admiral.

„ADMIRAL! Brechen Sie alles ab! Soeben habe ich erfahren, das Mhorij uns gefunden hat“ sagte er im nervösen Ton. Er war noch nie so aufgeregt wie jetzt. Jetzt ist es vorbei. Alles war umsonst.

Tante Beru und Luke kamen nun endlich an, doch sie sahen die Truppen in schwarz. Sofort versteckten sie sich hinter einer Holzkiste. Einige andere versteckten sich ebenfalls und beobachteten das Geschehen. Luke zitterte, Beru nahm den Jungen in die Arme.

Die NP – Panzer kamen nun endlich an, sie standen alle nebeneinander. Die Piraten standen hinter den Panzern, sie schrieen jubelten und warteten nur drauf, dass sie Kratos und seine Truppen vernichten durften. Der NP – Panzer, der in der Mitte stand, war doppelt so groß wie die anderen. Mhorij stand am Dach des Panzers mit verschränkten Armen. Kratos und seine Truppen machten sich kampfbereit.

„KRATOS! Zeig dich! Du kannst dich nicht mehr verstecken. Das Spiel ist endlich vorbei“ rief Mhorij.

Er hatte Recht, er musste endlich aufhören sich zu verstecken.

„Ich bin hier“ rief er, und zeigte sich. Er stand am Dach des Hauses. Er war überrascht, Mhorij´s Truppen vermehrten sich schnell.

„Admiral, verstecken Sie mein Holocron in meinem Quartier. Die Schiffe sollen sofort starten und uns hier abholen“ befahl er dem Admiral, der daraufhin nickte und den Befehl sofort weiter gab.

„Kratos, mein alter Freund. Du schuldest mir noch etwas.“

„Nein, ich schulde dir nichts.“

Mhorij runzelte die Stirn.

„Ich verstehe. Es nicht so weit kommen müssen. Wir hatten einen Deal, und du hättest dich nur dran halten sollen. Aber jetzt, jetzt ist es zu spät. Ich werde dich und deine erbärmliche Truppe vernichten“ sagte Mhorij, er hob die Hand und streckte sie schließlich aus. Plötzlich begannen die NP – Panzer zu feuern. Riesige Salven flogen auf die Gebäude zu. Sofort wurden einige beschädigt oder zerstört. Die verklavten Bewohner lagen unter den Trümmern, auch einige Soldaten der Spezialeinheit. Luke schrie laut auf. Er umarmte seine Tante, er hatte Angst. Tante Beru und Luke rannten davon, sie versuchten zu fliehen, bevor es zu spät war. Auch andere liefen davon, sie wollten nicht sterben. Kratos sprang vom Dach runter, das Gebäude explodierte plötzlich und die Explosion schleuderte ihn weit weg. Mhorij grinste teuflisch. Er liebte es alles zu zerstören was er nicht mochte, alles und jeden wollte er vernichten.

„Vorrücken“ befahl der Anführer der Piraten. Sofort rückten die Panzer vor. Sie drangen in die Stadt ein, sie schossen weitere Salven ab. Die Stadt war in Gefahr. Kratos stand langsam auf, aktivierte sein grünes Lichtschwert, als er sah, wie die Piraten auf ihn losrannten. Er rannte nun ebenfalls auf sie zu, schnitt einigen die Arme ab, enthauptete einige und bohrte ein Loch in deren Oberkörper. Die Piraten schossen auf den Dunklen Jedi, er wehrte allerdings die Schüsse ab und lenkte sie auf die Piraten. Die Dark Angel nahm nun Stellung, auch sie feuerten nun auf die Piraten. Mhorij beobachtete das Geschehen mit einem Lächeln. Er hatte die Arme immer noch verschränkt. Plötzlich tauchten die Schiffe von Kratos auf, er rannte sofort zum Shuttle, stieg ein und flog sofort zu seinem Flaggschiff. Mhorij ballte seine Hände zu einer Faust. Er stieg in seinen Panzer ein, die Luke schloss sich automatisch, plötzlich hob der Panzer langsam ab. Mhorij´s Panzer konnte im Gegensatz zu den anderen NP – Panzern fliegen. Er hob ab und verfolgte nun das Shuttle. Sofort schoss er einige Salven ab, traf allerdings nicht. Das Shuttle näherte sich der Leviathan II. Das Shuttle war nun in Visier, Mhorij schoss nun Torpedos ab, sie verfolgten das Shuttle. Kratos wurde nervös, er musste es schaffen in den Hangar zu fliegen. Er darf noch nicht sterben, er hatte noch große Pläne. Er wollte ein eigenes Imperium. Er flog in den Hangar seines Flaggschiffes, die Torpedos ebenfalls, doch sie berührten die Wände des Hangars und explodierten sofort. Der Hangar wurde schwer beschädigt, die Schiffe flogen nun in den Orbit. Mhorij verfluchte Kratos, er musste wieder landen. Die Leviathan II, die Blackheart und die Bloodprince waren nun im Hyperraum verschwunden. Mhorij verließ seinen Panzer, er stand mitten im Gefecht. Die restlichen Soldaten der Dark Angel wurden getötet. Die Verklavten Bewohner wurden befreit.

„Du willst also einen Krieg. Den kannst du gerne haben Elex Kratos. Die gesamte Galaxis soll meinen Zorn spüren!“ dachte er sich, stieg in seinen Panzer ein. Die Piraten zogen wieder ab. Sein Großkreuzer war nun ebenfalls im Hyperraum verschwunden.

Kapitel 6 : Ein neues Zeitalter

Als der Großkreuzer verschwand, tauchte plötzlich die kleine Flotte der Rebellen im Orbit von Tatooine auf. Mon Mothma war erleichtert, genauso wie Crix Madine und Admiral Ackbar. Als sie hörten, dass Merkus auf der Krankenstation war, gingen sie hin um nach dem jungen Jedi zu sehen.

„Merkus, wie geht es Euch?“ fragte Mon Mothma. Der Jedi nickte leicht.

„Mir geht es wieder besser.“

Plötzlich betrat ein Soldat die Krankenstation, er ging zum Jedi.

„Ihr seid ein starker Jedi, dank Euch haben wir dem Imperium gezeigt, dass wir doch stark sind. Mit Eurer Hilfe können wir wieder den Frieden herstellen“ meinte er und kniete nieder.

„Du musst nicht niederknien. Ich habe versagt. Ja, Darth Vader ist stark. Er kennt keine Gnade. Ich werde auf Eurer Seite sein. Ich habe kein Zuhause, auf mich wartet niemand mehr. Ich werde für den Frieden kämpfen“ sagte Merkus lächelnd.

„Ich verstehe es nicht. Wir hatten diese verfluchten Rebellen in der Hand. Und jetzt? Jetzt sind sie uns entwischt“ murmelte der Großadmiral auf seinem Schiff. Darth Vader schüttelte den Kopf.

„Die Rebellen sind Euch entwischt. Hätte ich das Kommando dieser Flotte, dann wären die Rebellen schon lange vernichtet. Aber ihr könnt dem Imperator gerne auf Coruscant erklären, was Ihr falsch gemacht habt, Batch“ sagte der dunkle Lord. Er drehte sich um und kehrte mit großen Schritten in sein Quartier zurück. Batch ging in die Knie, er hatte versagt. Das Personal auf der Brücke sah zu Boden, nicht nur der Großadmiral hatte Schuld. Sie fühlten mit ihrem Großadmiral.

Die Leviathan II flog über Kamino. Ein Shuttle landete auf der Landeplattform, Kratos stieg mit seinem Admiral aus und gingen sofort hinein. Sie sahen sich langsam um.

„*Mein Plan ist perfekt. Ich werde die gesamte Galaxie beherrschen, nicht mal der Imperator wird mich aufhalten können. Mit Hilfe der Kloner stelle ich eine Armee auf. Niemand wird mich aufhalten können. Meine Waffe ist endlich fertig. Ich werde wieder kommen und dann werde ich alle Planeten erobern*“ dachte sich der Dunkle Jedi und sah auf sein Holocron, das er in seiner linken Hand hielt.

Mhorij stand auf der Brücke seines Großkreuzers. Die Frau, die auf Ord Mantell verklavt wurde, sorgte nun für das Baby. Der Trandoshaner nahm das Baby in die Arme. Die Macht war stark in dem Kind, sehr stark.

„Fhila. Du wirst den Namen Fhila tragen.“

Fortsetzung folgt....

